

Geschichtsunterricht im Historischen Archiv auf Schloss Voigtsberg:

„Wie die Urgroßeltern noch schrieben ...“

Was anfänglich gar nicht zu lesen war, wurde doch allmählich klar. Jedenfalls für die 27 Mädchen und Jungen der Klasse 6 b des Gymnasiums Oelsnitz, die am 11. Februar 2014 im Historischen Archiv des Vogtlandkreises auf Schloss Voigtsberg bereits zum zweiten Mal Geschichtsunterricht der besonderen



Julia Götz und Julia Wisneth (v. l.) beim Studium alter Dokumente

Art erlebten und sich im Schreiben und Lesen der alten deutschen Schreibschrift versuchten. Diese als „deutsche Kurrentschrift“ bezeichnete war in den Akten des 19. und

20. Jahrhunderts noch allgegenwärtig und verschwand erst allmählich mit der Einführung der Schreibmaschine. Will man mehr über das Leben der Urgroßeltern erfahren, so muss man diese Schrift erlernen. Mit diesem Ziel nahm Frau Feiler, Geschichtslehrerin der Klasse 6 b, ihre Schüler mit ins Archiv. Archivleiterin Sigrid Unger zeigte zunächst die ungewohnten Formen der Buchstaben und vermittelte dabei auch den rechten Kniff zum Schreiben. Während es anfänglich den Schülern sichtlich schwer fiel, die vielen „Eisen“, „Schleifen“ und „Rucksäcke“ zu richtigen Buchstaben zusammenzufügen, konnten sie am Ende bereits ihre Namen in der alten deutschen Schrift schreiben. Abschließend versuchten sie sich auch schon im Lesen einiger alter Akten.

Die von den Archivaren vorbereiteten Unterlagen betrafen die jeweiligen Wohnorte der Schüler, so erfuhrn sie gleich noch etwas aus

der Geschichte ihrer Wohnorte und im nächsten Halbjahr unbedingt der Zeit ihrer Urgroßeltern. „Es war fortsetzen möchten“, meinte Frau Feiler zur Begeisterung ihrer Sechs-

klassler über diese ungewöhnlichen Unterrichtsstunden.

Christian Espig



Archivleiterin Sigrid Unger (Bildmitte) mit den Schülern des Gymnasiums Fotos (2): Helmut Schneider

Anzeige

Neuer Computertomograph im Klinikum Obergöltzsch Rodewisch

Der Computertomograph (CT) gehört zu den wichtigsten Instrumenten in der Diagnose von Erkrankungen. Durch die moderne Technik werden präzise und schnelle Diagnosen ermöglicht. Das Klinikum Obergöltzsch Rodewisch kann sich seit Anfang Februar über ein neues High-Tech-Gerät freuen.

Dieses für einen Radiologen unerlässliche Arbeitsmittel wird für das bildgebende Untersuchungsverfahren eingesetzt, überall, wo eine Erkrankung zu einer Veränderung in der Struktur des Körpers führt. So können Knochenbrüche, Blutungen, Schwellungen oder auch Entzündungen sicher diagnostiziert werden. Anfang Februar wurde ein neuer CT im Klinikum aufgestellt und löst



Der neue Computertomograph: Hier noch beim Aufbau durch einen Fachmann der Firma Siemens

damit den bisher genutzten Computertomograph nach 8 Jahren ab.

Der 16-Zeilen-CT ist im Vergleich zum vorherigen ein großer technischer Fortschritt für das Klinikum Obergöltzsch Rodewisch. Zum einen ermöglicht das Gerät schnellere Untersuchungen, was insbesondere bei Notfallpatienten, unruhigen Patienten oder Patienten mit Schmerzen hilfreich ist. Zum anderen liefert der neue CT eine unvergleichbar höhere Detailgenauigkeit. Es werden nicht nur mehr Bilder in kürzerer Zeit aufgenommen, sondern es können auch Bilder aus verschiedenen Blickwinkeln und Körperebenen produziert werden.

Foto: Klinikum

Klinikum Obergöltzsch Rodewisch



Am **01. 03. 2014** findet ein Vortrag im Rahmen des Darmkrebsmonats 2014 zum Thema

**„Darmkrebs? Bloß nicht!
Dann lieber Vorsorge.“ statt.**

Referent: Dr. med. Hanrath

Facharzt für Innere Medizin, Gastroenterologie, Proktologie, Diabetologie DDG, Geriatrie, Intensivmedizin

Zeit: 10:00 – 12:00 Uhr

Ort: Veranstaltungszentrum des Klinikums Obergöltzsch



Dr. med. Hanrath

Noch immer erkranken in Deutschland jedes Jahr mehr als 62.000 Menschen an Darmkrebs, etwa 26.000 sterben jährlich an den Folgen. Darmkrebs ist damit weiterhin die häufigste Krebsneuerkrankung und die zweithäufigste Krebstodesursache in Deutschland. Werden Vorläufer und frühe Stadien von Darmkrebs rechtzeitig erkannt, ist Darmkrebs in bis zu 90 % der Fälle heilbar. Folgeschwere Verläufe können so verhindert und ursächlich behandelt werden. Deshalb ist die Darmkrebsfrüherkennung so wichtig.

Mangelndes Wissen um die Möglichkeiten der Vorsorge und die Angst vor der Dickdarmspiegelung sind die Hauptgründe, warum viele Menschen nicht zu einer Darmkrebsfrüherkennungsuntersuchung gehen.

Herr Dr. med. Hanrath, Experte für Verdauungs- und Stoffwechselerkrankungen am Klinikum Obergöltzsch Rodewisch, wird Ihnen in seinem Vortrag zeigen, mit welchen Untersuchungsmethoden Dickdarmkrebs und seine Vorläuferstadien erkannt werden können, welche Behandlungsmaßnahmen zur Verfügung stehen und was jeder Einzelne tun kann, um einer Darmkrebskrankung vorzubeugen.

Im Anschluss an den Vortrag steht Ihnen der Referent für ergänzende Fragen gern zur Verfügung.

Wir laden alle Bürger recht herzlich ein! Der Eintritt ist frei.



Vortrag: „Erste Hilfe bei Unfällen mit Kleinkindern“

5. März 2014, 15:00 – 16:00 Uhr im Veranstaltungszentrum des Klinikums

Die Veranstaltungsreihe „Gemeinsam wachsen“ ist ein Angebot der AOK PLUS in Zusammenarbeit mit dem Klinikum Obergöltzsch Rodewisch für Eltern mit Babys und Kleinkindern vom 1. bis 3. Lebensjahr. Weitere Informationen erhalten Sie auch auf der Internetseite des Klinikums unter: www.klinikum-obergoeltzsch.de

Referenten: Kinderärzte des Klinikums Obergöltzsch Rodewisch

Anmeldung unter der kostenfreien Hotline: 0800 8001090

Klinikum Obergöltzsch Rodewisch, Stiftstraße 10, 08228 Rodewisch, Telefon: 03744 361-0, Telefax: 03744 32907, E-Mail: postmaster@klinikum-obergoeltzsch.de, Internet: www.klinikum-obergoeltzsch.de